

Der milde Herbst 2022 und die fast durchgehende Vegetation im Winter haben dazu geführt, dass die Getreidebestände in den meisten Fällen gut entwickelt sind.

Die ersten Nmin-Untersuchungen zeigen sehr unterschiedliche Werte, die in der Bodenart, regionaler Niederschlagsverteilung und der Kultur begründet sind. Es lohnt sich eigene Analysen als Stichprobe zu machen, um die Düngeplanung so exakt wie möglich zu gestalten.

Noch fehlende Grundnährstoffe (z. B. P, K, Mg) gilt es zügig, vor Schossbeginn, aufzufüllen. Ein Wintergetreidebestand (Basis 80 dt/ha) hat einen Gesamtnährstoffbedarf von ca. 90 kg P_2O_5 /ha, 150 kg K_2O /ha und 30 kg MgO /ha (Erntegut und Erntereste). Für eine hohe N-Effizienz müssen alle Nährstoffe in ausreichender Menge verfügbar sein.

Strategie

Bei der mineralischen Andüngung sind die Bestandesentwicklung und die Standortfaktoren zu berücksichtigen. Normale Bestände sollten je ha 50-60 kg mineralischen N erhalten; schlechtere, spätere Flächen mit möglichst 70-90 kg N andüngen. Die Bestände sind zu Beginn der Vegetation neben Stickstoff auch zwingend mit Schwefel zu versorgen. Dünnere Bestände können durch den Einsatz eines NPK-Düngers in ihrer Entwicklung noch unterstützt werden (besonders wenn keine Gülle / Gärreste zum Einsatz kommen). Soll die **Bestockung noch gefördert werden**, ist bei der Auswahl des Düngers auf einen **hohen Nitratanteil** (z. B. SAN 24/6) zu achten. Außerdem sollte auf allen Flächen eine **ausreichende Kali-Versorgung** (z. B. über Korn-Kali; 40 % K_2O , 6 % MgO , 5 % S) sichergestellt werden. **Magnesium** unterstützt zusätzlich die N-Aufnahme. Insbesondere bei sehr Kali-lastigen Güllen sollte auf eine ausreichende Mg-Gabe geachtet werden (z. B. über Kieserit)

N- und S-Düngung im Wintergetreide

- Denken Sie an die Erstellung einer Düngebedarfsermittlung (DBE) vor der ersten Düngemaßnahme! (z. B. mit DELOS; mehr Infos unter www.delos.biz)
- Startgabe angepasst an die aktuelle Bestandesentwicklung (zwischen 50-90 kg N)
- wirksame N-Menge aus organischen N-Düngern schwerpunktmäßig von den folgenden Gaben abziehen Bedenken Sie die höheren Mindestanrechenbarkeiten (60 bzw. 70 %) der Güllen laut DüVO.
- kalte Böden mit hohem Tonanteil stärker andüngen (>70 kg N über ASS)
- schwache Bestände zur Bestockungsförderung nitrathaltig andüngen oder bei Ammonium + 20 %. Spätestens zum Schossen sollte dann wieder „frischer“ N vorliegen, um die Nebentriebe zu erhalten
- S-Bedarf (20-30 kg/ha) mit der 1. N-Gabe abdecken (bessere N-Effizienz); Schwefel auch in den folgenden Gaben mit einplanen, wenn z. B. wenig bzw. keine Organik zum Einsatz kommt. S aus Organik steht erst sehr spät zur Verfügung.
- Auf zu Vorsommertrockenheit neigenden Standorten ist eine rechtzeitige Anschlussdüngung zur Sicherstellung einer ausreichenden N-Menge in der Bodenlösung zu beachten.
- Besonders bei vorwiegend mineralischer N-Versorgung kann in gut entwickelten Beständen (vor allem Roggen, Gerste) auch über den Einsatz stabilerer Dünger nachgedacht werden (z. B. Alzon 25/6). Mögliche Strategie: Zusammenfassung 1.+2. Gabe; bei Roggen mit mittlerer Ertragsersparnis ist auch die Zusammenfassung der gesamten N-Menge möglich.
- Wird mit Harnstoff gearbeitet, ist die eher träge Wirkgeschwindigkeit und eine S-Ergänzung zu berücksichtigen.

mögliche Strategien

ASS bis 3,8 dt/ha

inkl. Schwefel

SAN 24/6 bis 4 dt/ha

höherer Nitratanteil im Vergleich zu ASS, inkl. Schwefel

KAS + Kieserit z.B. 2,6 + 1,3 dt/ha

inkl. Magnesium und Schwefel

Nährstoffgehalte ASS:

26 % Gesamt-N (7 % Nitrat, 19 % Ammonium)

13 % Schwefel

Nährstoffgehalte SAN 24/6:

24 % Gesamt-N (12 % Nitrat, 12 % Ammonium)

6 % Schwefel

Nährstoffgehalte KAS:

27 % Gesamt-N (13,5 % Nitrat, 13,5 % Ammonium)

Nährstoffgehalte ESTA Kieserit:

25 % Magnesium, 20 % Schwefel